Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

174 (27.6.1935) Badischer Staatsanzeiger

Visual Library

Das badische Land

Das Unwetter in Philippsburg

(Eigener Bericht des „Führer")

p. Philippsburg, 26. Juni. Nach den schweren Regentagen war endlich das richtige Heuwetter gekommen. Auf dem der Stadt gehörenden großen Wiesengelände am Pfinzkanal, das in der Hauptsache von Bauern der Umgebung ersteigert wird, war ein emsiges Treiben; galt es doch, das reiche Futtererträgnis zu bergen. Den Tag über herrschte gestern eine furchtbare Hitze; über 30 Grad zeigte das Glas im Schatten an der Nordseite der Häuser. Die drückende Schwüle ließ ein Gewitter vermuten, das gegen Nachmittag von Süden her in leichter Bewölkung sich ankündigte. Fieberhaft arbeiteten die vielen Leute auf den Wiesen, und ganze Kolonnen von Heuwagen, hoch beladen, zogen ab.

Die Bewölkung am Himmel schien keineswegs bedrohlich. In der Wolkenbildung aber waren deutlich zwei Kerne zu erkennen, zwischen denen ein lichter Raum offen stand; es war das Wetterloch. All diese Anzeichen deuten auf die Druckverteilung zweier Luftströmungen hin, die gegenseitig um die Macht miteinander ringen. Siegt der Luftdruck von der Wetterseite her, so wird rasch und unvermutet das Wetter losbrechen. Diese Beobachtungen und Deutungen bilden die Ergänzung des staatlichen Wetterdienstes; wer sich darauf versteht, der wird vor schwerem Schaden bewahrt bleiben, wie er gerade dem Bauersmann in seiner ganzen Schwere droht.

Ohne große und häufige elektrische Entladungen bricht es urplötzlich los. Ein heftiger Sturm braust auf; die Schleusen des Himmels öffnen sich, wolkenbruchartiger Regen fegt über die Dächer, dazwischen tanzen Eiskörner bis zur Größe eines Taubeneis. Wie Gießbäche stürzen die Wassermassen von den Dächern, in wenigen Minuten sind die Straßen überflutet, vom Marktplatz her tönt Knack auf Knack, Aeste von den alten Kastanien, unter die sich Heubauern mit ihren Wagen geflüchtet hatten, werden abgeknickt, die Eiskörner, die zum Glücke nicht in großer Menge fallen, klatschen auf Dächer und Wasser; die Elemente waren entfesselt, und besorgt und hoffnungslos gedachte man der üppigen Frucht draußen auf den Feldern. Des Landmanns Sorgen, versteht ihr das, ihr Volksgenossen aus der Stadt?

Als das Wetter sich verzogen hatte, da strömte alles hinaus, um sich von dem Schaden zu überzeugen. Im Garten das Gemüse völlig zerzaust, von dem reichen Behang der Reben sind Samen weggeschlagen, die auf dem Boden verstreut liegen, die Frucht draußen ist vom Sturm und von den Wassermassen umgelegt, die jungen Pflanzen von Kartoffel- und Rübenäckern sind in den Dreck gepeitscht, viele Zwetschgenbäume sind zerrissen, an der Straße gegen Rheinsheim sind starke Apfel- und Birnenbäume entwurzelt, und an der Straße nach Wiesental liegen auf einer kurzen Strecke allein fünf vom Sturm umgestürzte Heuwagen. Das Unwetter war nur in seiner Ausdehnung merkwürdig eng begrenzt; in einem Durchmesser von etwa 1½ Kilometer sind die Verwüstungen festzustellen. Die wenigen elektrischen Entladungen forderten beinahe ein Menschenopfer. Wie schon gemeldet, wurde auf dem Heimwege vom Felde Frau Friedrich Betsche, Witwe, von einem Blitzstrahle getroffen, konnte aber durch rasch herbeigeholte ärztliche Hilfe gerettet werden.

Das in seiner Bildung und in seiner Auswirkung so eigenartige und seltsame Unwetter ist vorüber. Unverdrossen geht der Bauer wieder an die Arbeit, um die Schäden auszubessern und hofft auf günstiges Wetter, damit er die Früchte seines Mühens ernten kann.
Ettlingen

Bergwacht — Schwarzwald

Die kürzlich in München stattgefundene Hauptversammlung der Deutschen Bergwacht, Abt. des Deutschen Amtes für Leibesübungen, hat verschiedene Neuerungen in der Organisation und im Arbeitsbereich der BW gebracht. Zu dem bisherigen trat auf verschiedenen Gebieten eine straffere Organisation hinzu. Wie auf dem Sprechabend der BW in Freiburg am 24. Juni hervorgehoben wurde, wird eine halbjährliche Ausbildung (namentlich bei Neuaufnahmen) im Rettungs-, Sanitäts-, Naturschutzdienst usw. mit Prüfungen, Zeugnissen und polizeilichen Führungsurkunden verlangt. Zu den Abzeichen treten Armbinde und BW-Anzüge. Dem Naturschutz wird über die Sommermonate erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt. Mit einem naturkundlichen Schulungskurs wurde in Freiburg bereits begonnen.

Es muß wiederholt darauf hingewiesen werden, daß geschützte Pflanzen, auch wenn diese von dem Nutzungsberechtigten oder Grundstückseigentümer gemäht oder im Jungwald ausgehauen werden, weder in den Handel, noch durch Mitnehmen in den Verkehr gebracht werden dürfen. (Gärtnereien bedürfen eines amtlichen Ursprungszeugnisses beim Verkauf selbstgezogener, sonst geschützter Pflanzen).

Das Anbringen von Reklameschildern auf den Bergen und in Waldungen usw. ist verboten. Auch die 14 000 (!) bereits in unseren Gebirgen aufgehängten Reklameschilder sind verboten worden. Wo solche sind, bittet die Bergwachtgeschäftsstelle in Freiburg um Standortsangabe.

75 Jahre im Dienste des Nächsten

Bonndorf, 26. Juni. Der hiesige Frauenverein des Roten Kreuzes kann in diesen Tagen sein 75. Bestehen feiern. Aus diesem Anlaß wird am kommenden Samstag eine größere Feier stattfinden.

Zum kommissarischen Kreisleiter ernannt

Meßkirch, 26. Juni. Kreisleiter und Bürgermeister Bäckert, Meßkirch, wurde unter Belassung seiner bisherigen Amtsgeschäfte von der Gauleitung mit der kommissarischen Führung der Geschäfte des Kreisleiters von Stockach beauftragt. In seinem bisherigen Amtsbereich freut man sich über diese ehrenvolle Ernennung.

Heidelberger Brief

Abnahme der Arbeitslosigkeit — Fremdenverkehr — Reichsfestspiele — Veranstaltungen

Heidelberg, 26. Juni. Die schöne Neckarstadt hat in den vergangenen Wochen wieder ein sehr angeregtes Leben auf allen Kulturgebieten zu verzeichnen. Ende Mai und Mitte Juni weilte der Reichsstatthalter zu informatorischen Zwecken in Heidelberg. Die verständnisvolle Förderung der Wirtschaft hat auch im Kreis und im Arbeitsamtsbezirk Heidelberg eine weitere merkliche Zurückdämmung der Arbeitslosigkeit bewirkt. Einst fast 28 000 Arbeitslosen im Arbeitsamtsbezirk stehen jetzt nur noch weniger als 10 000 gegenüber. Die Einstellungen erfolgten hauptsächlich im Holz- und Schnitzstoffgewerbe, in der Landwirtschaft, im Baugewerbe und in der Metallindustrie. Sehr bedeutsam ist das Projekt einer größeren Arbeitersiedlung, mit welchem sich zur Zeit die Stadtgemeinde Wiesloch trägt.

Der Fremdenverkehr hat im gewünschten starken Maße eingesetzt. Freilich war in der Berichtszeit die Witterung größtenteils ungünstig. Die schönen Pfingsttage allerdings brachten Rekordziffern. Am Pfingstsonntag wurden beispielsweise nicht weniger als 8000 Schloßbesichtigungskarten ausgegeben. Den Leistungen der Arbeitsdienstabteilungen ist es zu verdanken, daß die Thingstätte auf dem Heiligen Berg zur Sonnwendfeier rechtzeitig fertiggestellt werden konnte. Sieht sie schon leer gewaltig aus, so erweckt sie, besetzt von Zehntausenden von Volksgenossen, einen überwältigenden Eindruck vom volksverbindenden, bergeversetzenden Wollen der Bewegung, das hier Stein geworden ist. Es überkommt einen die unumstößliche Gewißheit von der Größe der Zeit, in der wir stehen, in der wieder beste deutsche Männer die Geschicke des Volkes lenken, nicht eigensüchtige Exponenten fehlgeleiteten Massenwillens. Ist es ein Wunder, daß die große Sonnwendfeier das Thing überfüllt sah? Dr. Goebbels sprach, wer wollte da fehlen?

Ab Mitte Juni werden wieder die Reichsfestspiele abgehalten werden. „Käthchen von Heilbronn", „Was ihr wollt", „Götz von Berlichingen", „Minna von Barnhelm" und das Thingspiel „Der Weg ins Reich" von Heynicke stehen auf der Spielfolge. Die führenden Rollen werden getragen werden von Angela Salloker, Käthe Dorsch, Heinrich George und Gustaf Gründgens. So sehen wir den hohen Ruf dieser Spiele auch dieses Jahr wieder aufs beste gesichert.

Als sportliche Ereignisse sind der Staffellauf rund um Heidelberg und die Heidelberger Segelregatta besonders hervorzuheben. Die Universitätsmannschaften erfochten mehrere Siege.

Im übrigen Nordostbaden trat neben der starken Schulungsarbeit der Bewegung besonders die Vereinstätigkeit in den Vordergrund des öffentlichen Interesses. Die 53. Hauptversammlung des Gesamt-Odenwaldklubs fand am 22. und 23. Juni in Mosbach statt. Der deutsche Wanderführer, Ministerpräsident a. D. Prof. Dr. Werner, hielt dabei eine grundsätzlich bedeutsame Ansprache.

An vielen Orten fanden die heiteren Abende der Max-Paulsen-Gruppe für die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" statt. Die Hitler-Jugend veranstaltete eine Reihe von Zeltlagern und größeren Kundgebungen, bei denen Gebietsführer Kemper, Hauptabteilungsleiter Roth und Bannführer Suttor sprachen. Die Wühlarbeit der „Dunkelmänner des Odenwaldes", jener wenigen, die noch immer das Wollen der Hitler-Jugend nicht verstehen und ihr in verstockt zentrümlicher Weise entgegenzuarbeiten versuchen, wurde dabei beleuchtet. Doch die Jugend ist auf der Wacht!

Leider verschonte die Ungunst der Witterung unsere Landschaft nicht. Ein heftiges Unwetter verursachte in mehreren Kraichgauorten schwere Wasserschäden. Im ganzen gesehen, ist erfreulicherweise die landwirtschaftliche Lage gut. Hoffentlich erlaubt die Witterung einen normalen Fortgang der landwirtschaftlichen Arbeiten.

Es sind im Grunde genommen weniger die großen Veranstaltungen, die das Leben einer Landschaft kennzeichnen können. Bedeutsamer ist das tägliche unaufhaltsame stetige Wachsen und Werden, das schrittweise Vorrücken und Vorankommen. Und darin hält Heidelberg und Nordostbaden mit dem gesamten deutschen Vaterland sehr wohl Schritt. Jeder Volksgenosse schiebt auch bei uns seinen Zentimeter auf dem Wege zur Verwirklichung der großen Ziele, die uns der Führer setzt.

Wer ist der Tote?

Neubreisach, 26. Juni. Fischer zogen am Sonntag die Leiche eines in den 50er Jahren stehenden Mannes aus dem Rhein. Der Tote, der keinerlei Personalausweise bei sich trug, wurde nach Riesheim überführt.

Radfahrer durch Blitzschlag getötet

Mannheim, 26. Juni. Während des in den gestrigen Abendstunden über Mannheim niedergegangenen Gewitters wurde auf der Friesenheimer Insel ein Radfahrer, als er mit seinem Rad nach Hause fahren wollte, von einem Blitzschlag getroffen und getötet

96 Jahre alt

Mannheim, 26. Juni. Am Donnerstag feiert Fräulein Lucia Benkler die Vollendung ihres 96. Lebensjahres. Die Greisin, die früher eine Weißnähschule betrieb, ist so rüstig, daß sie ihren Haushalt noch allein verrichten und die Einkäufe ohne jede Hilfe besorgen kann; sie liest sogar noch die Zeitung ohne Brille.

Kameradentreffen der badischen Polizeibeamten

Offenburg, 26. Juni. Hier findet am 6. und 7. Juli ein Treffen des Kameradenbundes deutscher Polizeibeamten, Landesgruppe Baden, statt.

Guter Heuertrag im Hochschwarzwald

Bonndorf, 26. Juni. Die Heuernte des Hochschwarzwaldes ist nun in vollem Gange und wird auch durch die überaus schöne Witterung sehr begünstigt. Der Ertrag ist als zufriedenstellend zu bezeichnen, desgleichen auch die Qualität.

Badischer Staatsanzeiger

Folge 65 — 27. Juni 1935

Amtlicher Teil

Achtung!

Reisende Verbreiter falscher Reichsbanknoten

Nach den Pfingstfeiertagen sind in den Städten Mannheim, Stuttgart und München eine große Anzahl falscher 50 RM.-Noten angehalten worden. Die wichtigsten Merkmale sind folgende: Papier etwas schwächer und weicher als das echte, meistens mehrmals gefaltet, Pflanzenfasern nur vereinzelt zu sehen, Wasserzeichen verschwommen, Kontrollstempel grob nachgeahmt. Die Farbe des Bildrahmens ist heller gehalten als bei echten Noten, in den Schriften und Unterschriften viele kleine Abweichungen. Die meisten Falschscheine tragen die Nummern A 9 227 805, C 7 666 554 und F 8 810 161. Als Verbreiter kommen ortsfremde Personen in Frage, die anscheinend das ganze Reichsgebiet bereisen. Die Vertreiber besuchen meistens offene Ladengeschäfte und kaufen nur eine Kleinigkeit.

Es wird gebeten, diesen Falschnoten besondere Aufmerksamkeit zu schenken und Verbreiter der Polizei oder Gendarmerie zu übergeben. Für Mitteilungen, die zur Ergreifung der Hersteller oder Verausgaber der Falschscheine bezw. zur Ermittlung der Fälscherwerkstatt führen, ist vom Reichsbankdirektorium Berlin eine Belohnung bis zu 3000 RM. ausgesetzt.

Steuerbefreiung für neu errichtete Klein-Wohnungen und Eigenheime

Das Reichsfinanzministerium teilt mit:

Für neuerrichtete Kleinwohnungen und Eigenheime kann Steuerbefreiung nach den maßgebenden Vorschriften nur dann gewährt werden, wenn die nutzbare Wohnfläche bestimmte Größen nicht übersteigt. Diese Vorschriften sind bindend und müssen unbedingt eingehalten werden. Die Steuerbefreiung ist also in allen Fällen abzulehnen, in denen die vorgeschriebene Grenze überschritten wird. Das gilt auch dann, wenn die Überschreitung nach Auffassung der Beteiligten nur eine geringfügige ist. Alle Volksgenossen, die einen Neubau errichten und Steuerbefreiung in Anspruch nehmen wollen, müssen sich rechtzeitig darüber vergewissern, daß die Wohnfläche das zulässige Maß nicht übersteigt. Diese Notwendigkeit besteht auch für diejenigen, die einen Architekt mit der Anfertigung des Bauplans und mit der Überwachung des Baues beauftragen. Wer irgendwelche Zweifel hat, tut gut daran, den Antrag auf Anerkennung der Steuerbefreiung bereits vor Errichtung des Neubaues beim Finanzamt zu stellen, damit etwaige Beanstandungen noch berücksichtigt werden können. Der Einwand, daß die zulässige Größe aus Unkenntnis der gesetzlichen Vorschriften überschritten worden sei, oder daß man sich auf den Architekt verlassen habe, kann keine Ausnahme rechtfertigen.

Erteilt das Finanzamt vor Errichtung des Neubaues aufgrund der eingereichten Unterlagen einen Anerkennungsbescheid, so ist sorgfältig darauf zu achten, daß bei der Ausführung des Baues keine Änderungen vorgenommen werden, die die Steuerbefreiung hinfällig machen. Sollten sich bei der Nachprüfung solche Verstöße ergeben, so muß die Anerkennung unweigerlich zurückgenommen werden.

Auszahlung
von Militärrenten in Karlsruhe

Mit Rücksicht darauf, daß der 30. Juni auf einen Sonntag fällt, findet die Auszahlung der Militärrenten für Juli in Karlsruhe bereits am Freitag, den 28. Juni statt.

Pressegesetzlich verantwortlich: Adolf Schmid, Karlsruhe.